

Varsovia	○	23. 6.51	Grabownica: 51°32'N 17°23'E	
E 35.998	×	6.11.51	Orbe/VD	1000 km SW
Varsovia	○	17. 6.50	Kozuchy: 54°02'N 21°55'E	
E 382.352	c	21.12.52	Zürich	1200 km SW
Varsovia	○	15. 6.50	Beringungsort wie oben	
E 382.245	c	3./17.2.51	Genf	1400 km SW

**Teichhuhn** — *Gallinula chloropus* (1)

959.124	○ ad.	1.12.51	Saillon/VS (Baumann)	
	c	6. 1.54	Fully/VS	8 km SW

**Blässhuhn** — *Fulica atra* (4)

802.760	○ pull.	1. 6.52	Echets: 45°52'N 4°53'E (Ain) Frankreich (Micheli)	
	+	5. 2.54	Gallician: 43°42'N 4°17'E (Gard) Frankreich	250 km SSW
802.401*	○ ad.	6. 1.53	Oberkirch/LU (Hofer)	
	×	27.12.54	Seestadt Wismar: 53°54'N 11°28'E Deutschland	800 km NNE
803.965	○	14. 3.53	Schöftland/AG (Schwyttler)	
	×	4. 4.54	Luzern	30 km SSE
Radolfzell	○ pull.	6. 7.52	Kathlow: 51°49'N 14°26'E Deutschland	
E 5.306*	×	24. 3.53	Küssnacht am Rigi/SZ — Greppen/LU	680 km SW

**Wachtel** — *Coturnix coturnix* (8)

909.750*	○ juv.	15. 7.53	Ins/BE (Suter)	
	-/-	28. 8.53	Mallen: 41°50'N 1°28'W (Zaragoza) Spanien	885 km SW
909.749	○ juv.	15. 7.53	Ins/BE (Suter)	
	+	6. 9.53	Charmoy: 47°56'N 3°25'E (Yvonne) Frankreich	300 km WNW

*In Italien beringt:*

Bologna	○ ad.	♂	3. 5.53	Como: 45°48'N 9°04'E	
415.693*	×		25. 6.53	Breganzona bei Lugano/TI	30 km NW
Bologna	○		15. 5.54	Novara: 45°23'N 8°37'E	
493.086	×		4. 7.54	Utzenstorf/BE	210 km NNW
Bologna	○		27. 5.54	Como: 45°48'N 9°04'E	
522.201*	×		5. 8.54	Cadenazzo/TI	40 km NNW
Bologna	○		22. 5.54	Pavia: 45°07'N 9°08'E	
509.992*	×		28. 8.54	Yverdon/VD	270 km NW
Bologna	○ ad.	♀	8. 5.53	Mortara: 45°26'N 8°44'E	
422.162	×		9. 9.53	Fräschels/BE	230 km NNW
Bologna	○		15. 5.53	Turin	
437.727*	×		29. 9.53	Sitten/VS	130 km N

**KURZE MITTEILUNGEN**

**Weitere Nachrichten über die Türkentauben von Zürich.** — Wie im Augustheft dieser Zeitschrift (S. 96—97) berichtet wurde, konnte die Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in einem Aussenquartier der Stadt Zürich brütend festgestellt werden. Der Bestand belief sich im Juni auf drei Altvögel und zwei Jungvögel, und im Juli schien eine weitere Brut im Gange zu sein. Seitdem hielt ich die Tauben weiterhin unter Kontrolle und möchte nun kurz die wichtigsten Beobachtungen wiedergeben.

Am 22. August traf ich im Türkentaubenrevier in Zürich-Altstetten 7 Exemplare, offenbar waren nun die Jungen der zweiten Brut ausgeflogen.

Am 16. September konnte ich die erste Taube fangen und beringen. In der Hand brachte der Vogel, den ich als junges Exemplar aus der ersten Brut ansprach, mehrmals das hässlich klingende, abfallende *häää* (das versehentlich in der ersten Mitteilung unerwähnt blieb) sowie das lachende, nasale *hä-hä-hä* und erwies sich damit als ♂. Da die mitgenommenen Rallenringe für diese Taube zu klein waren,

musste ich sie für die Nacht mit nach Hause nehmen und ihr dort einen mit der Schere etwas beschnittenen Möwenring anpassen. Sie wog am andern Morgen 200 g, nachdem sie etwa 25 g Kot abgegeben hatte; dieser enthielt Reste von Holunderbeeren. Der Vogel mauserte stark am ganzen Körper. Die 1. Handschwinge rechts war halblang; die Steuerfedern 2, 3 und 5 der rechten Seite waren neu und noch ungleich lang, die äusserste links ebenfalls neu und bereits ausgewachsen. Die restlichen Steuerfedern waren abgenutzt und in die Spitze verschmälert, während die neuen im Endteil wesentlich breiter und allgemein intensiver gefärbt erschienen. Die rechte jugendliche Schwanzaußenfeder mit der charakteristischen, artypischen Zeichnung sandte ich Dr. E. SUTTER in Basel als Beleg.

Wiederum ein Zuwachs war am 30. September festzustellen: zu den bisher beobachteten 7 Vögeln hatte sich ein erst wenige Tage flüggel Junges mit noch kurzem Schwanz und von deutlich geringerer Grösse gesellt. Auch tags darauf sah ich es wieder in Begleitung eines Alten.

Am 1. Oktober fing ich mit der Reuse im gleichen Zug vier Exemplare, darunter das bereits am 16. September beringte. Sowohl dieses wie auch ein adultes ♂ liessen wiederum in der Hand die oben beschriebenen Laute hören, während die beiden anderen, nach der Kopfform als ♀ taxierten Vögel, stumm blieben. Alle standen in der Mauser, dem ♂ ad. fehlte eine Steuerfeder, dem ♀ ad. deren zwei, auch mauserte es die Unterflügeldecken, beim jungen ♀ (wohl aus der ersten Brut) wuchs die 6. Handschwinge heran, Steuerfedern waren nur 8 vorhanden, sämtliche kürzer und spitzer als bei den Altvögeln, ferner wechselte es die Flügeldecken und das Halsgefieder.

Eine besondere Ueberraschung bot sich am 3. Oktober, als ich einen Trupp von 13 Türkentauben im Gebiet vorfand, darunter auch den am 30. September notierten Jungvogel. Sie hatten sich an einer Stelle versammelt, wo am Einlauf der Schwemmkanalisation in die städtische Kläranlage der Kies zurückgehalten und gesammelt wird. Dieser Kies enthält stets allerlei Kerne und Sämereien, die jeweils von Krähenvögeln, Buchfinken und Feldsperlingen mit Eifer herausgesucht werden. Seit Ende Juni hatten auch die Türkentauben diese Nahrungsquelle entdeckt, doch sah ich hier zum ersten Mal eine so grosse Zahl beisammen. Ob sie Zuzug aus anderen Gebieten erhalten haben, oder ob es sich um die Gesamtheit der ansässigen Vögel handelte, kann ich nicht sagen. Bis dahin war es kaum möglich, eine Uebersicht über den ganzen Bestand zu gewinnen und mit Sicherheit zu ermitteln, ob ein oder zwei Brutpaare anwesend seien. Vielleicht war doch letzteres der Fall, so dass sich nun, nachdem die engere Bindung an die Brutreviere sich gelöst hat, beide Familien mit ihren Nachkommen zusammengeschart haben. Immerhin schien der Brutbetrieb noch nicht ganz erloschen: am 2. und 6. Oktober zeigte sich ein ♂ stark erregt und unternahm mehrere Begattungsversuche, doch floh das ♀ jeweils, wobei ihm das ♂ nachfolgte. Vom 15. Oktober an zählte ich am gleichen Orte 15 Türkentauben, während von Anfang November an nie mehr alle beisammen gesehen wurden, so dass die genaue Anzahl nicht angegeben werden kann.

GEORG MÄCHLER, Zürich

#### **Fremde Blässgänse auf dem Vogelwarte-Teich in Sempach. —**

Im Spätsommer erhielt die Vogelwarte ein Pärchen vorjährige Blässgänse von Dr. E. LANG, Basel, als Geschenk. Später erwarben wir noch ein Paar Graugänse für unsern Garten. Am 11. Oktober kurz vor 8 Uhr wurden sie sehr aufgeregt und schrien, und wir hörten Schreie fremder Blässgänse, *Anser albifrons*, die ganz niedrig unsern Garten überflogen und niederzugesuchen versuchten. Unser Storchenpaar wehrte sie ab. Sie setzten sich am Schilfsaum auf den See, erhoben sich aber wenige Minuten darauf und landeten auf unserem Teichlein, wo sie von unsern Gänsen laut begrüsst wurden. Es waren drei diesjährige Junge und ein Altvogel. Währenddem unsere